

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1. bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Feina, Weigbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Freitag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 108.

Dienstag, 9. September 1913.

65. Jahrgang.

Der Plan über die Herstellung einer ober- und unterirdischen Telegraphenlinie in Lichtenberg liegt bei dem Postamt in Pulsnitz vom 9. September ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 4. September 1913.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Großnaundorf liegt bei dem Postamt in Pulsnitz vom 10. September ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 4. September 1913.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Sparkasse Großröhrsdorf, Sa.

Zinsfuß für Spareinlagen ab 1. Januar 1914

3 1/2 %

für Einlagen vom 1. bis 3. eines Monats volle Monatsverzinsung.

### Das Wichtigste.

Der Dresdner Flugplatz in Radix wird erst Ende Oktober eingeweiht.

Die Kaisermandöver haben heute begonnen. Zur Teilnahme an den schlesischen Kaisermandövern ist Großfürst Boris von Rußland in Breslau eingetroffen.

In Breslau fand gestern die Jahreshauptversammlung des Alldeutschen Verbandes statt.

Die Gründung eines deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes wird geplant. Am 12. September wird auf der Internationalen Bauausstellung in Leipzig eine Tagung deutscher und österreichischer Industrieller stattfinden.

Der russische Ministerpräsident Kokowzew hat sich über die Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn günstig ausgesprochen.

In Frankreich ereigneten sich bei den Truppentransporten zu den großen Mandövern zwei schwere Eisenbahnunglücksfälle.

Offiziös wird in Konstantinopel versichert, daß die türkisch-bulgarischen Verhandlungen entsprechend den türkischen Forderungen beendet werden würden.

In Adrianopel fand ein Kampf zwischen Alttürken und Jungtürken statt, bei dem mehrere Offiziere getötet und Enver Bei verwundet wurde.

Die Muselmanen und Sümiltschima haben sich für unabhängig erklärt und eine vorläufige Regierung eingerichtet.

In Indien sind 150 Menschen bei einem Wolkenbruch ertrunken.

Der Durchbruch des Panamakanals bei Culebro ist beendet; heute kann mit dem Einlassen des Wassers begonnen werden.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Blumen-Ausstellung.) Die von der Ortsgruppe Pulsnitz des Verbandes deutscher Privatgärtner an den Tagen des 6., 7. und 8. September im Hotel „Schützenhaus“ abgehaltene Blumen-Ausstellung hat in jeder Hinsicht einen befriedigenden Verlauf genommen. Konnten sich die Aussteller über einen sehr regen Besuch freuen, wodurch ihre nicht zu unterschätzenden Mühen reichlich belohnt wurden, so waren die vielen Besucher von nah und fern voll des Lobes über das herrlich Gebotene. Es haben auch fast alle Schulklassen von Pulsnitz und Umgegend die Ausstellung besucht. Den guten Gesamteindruck der Ausstellung haben wir bereits in unserer Sonnabendnummer rühmend hervorgehoben; heute wollen wir spezieller auf dieselbe eingehen. Herr Obergärtner Fobe-Ohorn hatte ausgestellt herrliche Gruppen von Colletus Chrysanthemum, Heliotrop, Cyclamen, ein großartiges Sortiment Kakteen und ein reichhaltiges Sortiment Kolonialpflanzen in Töpfen, abgeschnittenen Zweigen und Früchten. Anschließend an diese Abteilung brachte Herr Schloßgärtner Hentschel-Gauggig eine reichhaltige Sammlung tropischer Früchte und Samen sowie schöne Pflanzen, Herr Schloßgärtner Krieg-Pulsnitz Cyclamen, Chrysanthemum, herrliche Blattbegonien und Fuchsen, Herr Schloßgärtner Brendel-Elstra sehr schöne gemischte Gruppen von Fuchsen, Farren, Maranten, Selaginellen, Begonien, Blattbegonien Asparagus-Brautschleier) sowie schöne Früchte von Melonen von 6—12 Pfund Schwere, Herr Schloßgärtner Hartmann-Seifersdorf decorative Pflanzen von esperagus Sprengeri und tennissimus, Tafelobst, seltene Gemüse, Schnittblumen und ein Sortiment englische Edelweiden und Rosen, Herr Schloßgärtner Hamann-Bischheim herrliche gemischte Gruppen sowie Obst zur Ausstellung. Mit Fuchsen, Coniferen, verschiedenen Kalthauspflanzen sowie Stauden, war leg-

terer ferner vertreten. Herr Trantmann zeigte einen großartigen selbstgefertigten Gartenpavillon, welcher von allen Besuchern bewundert wurde. Herr Schloßgärtner Reich-Wohla eine schöne Gruppe Pelargonien und Fuchsen sowie Obst und Gemüse, Herr Schloßgärtner Schmalz-Wachau schöne Agaven americana und andere herrliche tropische Blattpflanzen, Kakteen, Corvus Peruviana, ein schönes Exemplar Euphorbie (Christusdorn) und mehrere Solitär-Pflanzen. Die Privatgärtnerin Gebr. Weigang-Baugen (Herr Obergärtner Artzheim) zeigte ein großartiges Sortiment Warmhauspflanzen, Orchideen und Croton Herr Karl Pleß, Handelsgärtner, Groß-Ottersleben bei Magdeburg. Die Standgärtnerin H. Friedrich Bad-Rastenberg in Thüringen hatte nicht weniger als 484 Sorten herrliche Staudenblumen ausgestellt. Die Firma stellt Interessenten einen reichhaltigen Katalog zur Verfügung. Die Firma Münch & Kaufmann Dresden zeigte herrliche Sortimente der neuesten Sorten Rosen, die Gärtnerei der Ortsgruppe Dresden große Sortimente Dahlien, Rosen usw. sowie anschließend die Gruppe Köpfig-Vororte ebensolche Sortimente. Mit herrlichen Farren, schönen Adiantum, Nephrolepis sowie Lilien war die Firma Max Lyon-Meißen vertreten. Herr Handelsgärtner Weiß, Hoflieferant, Kamenz stellte der Gruppe herrliche Palmen (Chamarys Humilis) zur Verfügung. Die Welffirma Papp & Bergmann sowie Wehrenpennig stellten großartige Sortimente Dahlien, Rosen, Gurken und Gemüse aus, auch zwei holländische Firmen herrliche Gladiolen, Dahlien usw. Die mit der Ausstellung verbundene Verlosung mit einem Lospreis von nur 10 Pfg. hatte regen Zuspruch.

Pulsnitz. (Zum heutigen Viehmarkt) gelangten zum Verkauf 20 Stück Rindvieh und 70 Schweine. Auf beiden Märkten kann man das Geschäft als gut bezeichnen.

(Die zweite Fernfahrt Leipzig-Zittau) des Zeppelekreuzers „Sachsen“ ging am Sonntag bei prächtigem Wetter vor sich. Die „Sachsen“ stieg um 5 Uhr 37 Minuten in Leipzig auf und nahm die Richtung auf Meissen, süßlich von Radeberg 8 Uhr 20 Minuten, Bischofswerda, Witzhen, Neusalza, Neugersdorf, Zittau 9 Uhr 24 Minuten. Es war ein imposanter Anblick, als der Luftkruzer in flotter Fahrt über die im Sonnenglanz liegende Stadt Zittau segelte und nach einer Schleife kurz nach 1/10 Uhr unter dem Jubel der Menge auf dem Startplatz bei Poritzsch glatt landete — Bald darauf stieg die „Sachsen“ mit 12 Passagieren an Bord zu einem Rundflug auf, der über Großschönau, Warnsdorf i. B., Seiffenhensdorf, Reutersdorf, Herrnhut, Großhennersdorf und eine Reihe anderer Ortshaften der Oberlausitz führte und etwa 50 Minuten dauerte. Nach einer großen Schleife landete die „Sachsen“ 10.55 Uhr wieder auf dem Startplatz. Um 11 Uhr 10 Minuten machte die „Sachsen“ zur Rückfahrt flott. Sie stieg unter erneutem Jubel der Menge auf, überflog noch einmal die Stadt, deren Bevölkerung wie bei der Ankunft dem Luftkruzer und seinen Inassen herrliche Ovationen bereitere, und fuhr nach Leipzig zurück, wo die Ankunft gegen 2 Uhr erfolgte. In der Fahrt nach Leipzig nahmen 3 Damen und 10 Herrr teil, darunter Kreisauptmann von Graushaar aus Baugen. Geführt wurde die „Sachsen“ von Leipzig nach Zittau vom Kapitän Hader, heimwärts feuerte Diplomingenieur Ingwardsen das Luftschiff. — Vom Eierberg und vom Schwedenstein konnte das Luftschiff auf der Hin- und Rückfahrt gegen 8 Uhr und auf der Rückfahrt gegen 12 Uhr ohne Fernglas infolge des klaren, herrlichen Wetters deutlich gesichtet werden.

(Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses) findet Freitag, den 12. September, vormittags 9 Uhr statt. Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Königl. Amtshauptmannschaft aus.

(Truppentransporte.) Am Sonnabend wurden verschiedene Truppenteile des XII. Armeekorps (1. R. S.) mit der Eisenbahn nach dem Manöverge-

lande in der Lausitz befördert. Insgesamt waren 18 Sonderzüge vorgesehen und zwar zwei für das 3. Infanterieregiment Nr. 102 von Neuhammer nach Hirschfelde, zwei Sonderzüge für das 4. Infanterieregiment Nr. 108 von Neuhammer nach Ostrik, drei für das 16. Infanterieregiment Nr. 182, ein Sonderzug für das 3. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 von Königsbrück nach Zittau, zwei Sonderzüge für das 1. Husarenregiment Nr. 18 von Zettlitz nach Zittau und Großschönau und endlich drei Sonderzüge für das 3. Husarenregiment Nr. 20 von Zettlitz nach Hirschfelde.

Friedersdorf. (Kornblumentag.) Begünstigt vom prächtigsten Wetter konnte am Sonntag der Kornblumentag festlich begangen werden. Auf dem Festplatz, den Herr Gutbesitzer Edwin Seifert freundlichst zur Verfügung gestellt hatte, herrschte von nachmittags 3 Uhr an ein reges Treiben. Schon von weitem sah man einen riesigen, buntgefiederten Vogel in den Lüften schweben, der einen jeden einlud, sich als geübter oder ungeübter Schütze zu zeigen. Sehr bald mußte er auch eine nach der anderen seiner bunten Federn lassen und seines bunten Gefieders beraubt, trauerte nur noch ein kleiner Teil seines Rumpfes in schwindelnder Höhe. — Dort läßt sich ein Schurren und Surren vernehmen! — Das lockt die Festbesucher an. Ein Glückrad ist es; hier kann man Pfefferkuchen, in der Größe eines Dachziegels gewinnen, — jedenfalls sind es die Biegel vom Dache der Alten aus „Hänsel und Gretel“. Fleißig versuchte man hier sein Glück und freut sich des süßen Gewinnes; freilich muß sich mancher auch den Genuß eines solchen Niesenpfefferkuchens versagen, denn gerade die „Nieten“ sollen einen Beitrag für den Zweck des Tages liefern. Wer ein Freund des Regens ist, darf sich hier einen Gewinn holen, wer des Scheiterns scheuen kundig ist, hat hier Gelegenheit seine Trefflichkeit zu zeigen, kurzum Gelegenheit zur Belustigung und „sein Geld los zu werden“ ist überall! Daß unsere Schuljugend bei solch einer Gelegenheit nicht fehlen darf, ist wohl selbstverständlich. Helttere Spiele, Topfschlagen, Sachhüpfen usw. sorgten für Unterhaltung und Belustigung. Daß unsere Verkäuferinnen der Kornblumen tüchtig ihre Schuldigkeit getan haben, geht daraus hervor, daß viel zu zeitig ihr Vorrat im Körbchen vergriffen war. Ihnen allen für ihren freiwilligen Dienst herzlichsten Dank. Am Abend, als das Tanzbein kräftig geschwungen wurde, gab es noch viel Heiterkeit, auch zeigte der Radfahrerverein seine Künste und sorgte für reiche Abwechslung. Kurz es war ein gelungenes Fest, allen die dem edlen Zwecke ihre Gaben und Kräfte gewidmet haben, ein herzlich „vergelt's Gott“. Ungefährer Reingewinn: 100 Mark.

Ohorn. (Kornblumentag.) Unser Ort hatte am Sonntag seinen Kornblumentag. Eingeleitet wurde derselbe durch eine Blasmusik, die von 1/11—12 Uhr vor dem Hübnerschen Gasthause stattfand, und bei welcher unsere Musik-Kapelle verschiedene wohlgewählte Musikstücke gut zu Gehör brachte. Abends fand dann im Gasthof zur „König Albert-Eiche“ ein gutbesuchtes und wohlgelungenes Saalfest statt, das nach begrüßenden Worten des Ortsauschussesvorsitzenden in wohlthuendem Wechsel musikalische, deklamatorische, turnerische, gefangliche und theatralische Darbietungen brachte, die sämtlich wohlverdienten Beifall bei den Anwesenden auslösten. Ein flotter Festball beschloß den Abend.

Herzlicher Dank allen, die zum Gelingen des Kornblumentages in unserem Orte beigetragen haben! Ihnen wird das frohe Bewußtsein, an einem wahrhaft edlen Werke mitgeholfen zu haben, der beste Lohn sein. Verkauft wurden ungefähr 1800 Kornblumen und 200 Postkarten, sodaß erfreulicherweise ein Reingewinn von 186,82 M erzielt wurde.

(Abführung von Abwässern.) Die Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz macht unterm 2. September bekannt: Herr August Hermann Jahrestich in Großröhrsdorf beabsichtigt die Abwässer aus den Flurstücken 962 und 990 von Großröhrsdorf zu errichtenden Färbereianlage nach Klärung durch Gemeindefläusen nach der großen Röber abzuführen. Nach § 33 Abs. 1 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen binnen zwei Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz anzubringen, widrigenfalls das Recht zum Widerspruch gegen die von der Kgl. Amtshauptmannschaft vorzunehmende Regelung verloren geht. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

Ramenz, 8. September. (Todesfall.) Eine hier und in der ganzen Umgegend bekannte Persönlichkeit, Herr Rittergutsbesitzer Arthur von Ranig auf Milstrich, ist am Freitag nach längerem Leiden im 72. Lebensjahre heimgegangen. Der Verstorbene erfreute sich in weiten Kreisen ungeteilter Hochachtung und Wertschätzung. Zahlreiche Ehrenämter, die er bekleidete — so gehörte er u. a. jahrzehntelang der Bezirksversammlung als Mitglied an — legen Zeugnis davon ab. Mit dem Heimgegangenen erlischt das Geschlecht derer von Ranig, nachdem es weit über hundert Jahre, seit 1803, auf dem Rittergute Milstrich angefahren war.

Ramenz. (Vom Kornblumentag.) Ueber den am 31. v. M. in hiesiger Stadt abgehaltenen Kornblumentag erfolgte gestern die Feststellung und Prüfung der Schlußrechnung. Danach ergab sich endgültig eine Einnahme von 3487 M 69 Pf. Nach Abzug der Unkosten verblieb ein Reingewinn von 2844 M 81 Pf., der nunmehr zur Ablieferung gelangt ist. — Ueber das Gesamtergebnis des Bezirkes Ramenz läßt sich zurzeit etwas Endgültiges noch nicht mitteilen, da an vielen Orten der Abschluß noch aussteht. Immerhin sind bis heute bei Herrn Bezirksvorsteher Seiblin von 14 Vereinen schon über 8600 Mark eingegangen, dabei steht aber von 28 Vereinen das Ergebnis noch aus. Recht erfreulich und vorbildlich hat sich bei dem Viebeswerke unser Nachbarort Diehla ausgezeichnet. Dort besteht kein Militärverein; um nun trotzdem den Ortsbewohnern Gelegenheit zu geben, ihr Scherlein für die bedürftigen Veteranen beitragen zu können, nahm aus eigener Entschliebung und ohne jede Anregung von außen die Jugendpflege zu Diehla die Angelegenheit in die Hand, mit dem Erfolge, daß sie dem Bezirksvorsteher der Militärvereine 32 M als Reinertrag überweisen konnte. Zur Nachahmung empfohlen. — Ueber das Gesamtergebnis der Kornblumentage, das etwa Ende dieser Woche vorliegen dürfte, wird ein „Goldenes Buch“ herausgegeben. Ein Exemplar davon wird dem König überreicht werden.

Häslitz. (Schadenfeuer.) In vorvergangener Nacht 1/2 Uhr wurde unser Ort abermals durch Feueralarm erschreckt. Es brannte die hiesige Ritterschmiede, der Gutsherrschaft Brauna gehörig, völlig nieder. Der Schaden ist groß und läßt sich noch nicht übersehen. Die Schmiede war mit Getreide, Stroh und Futter angefüllt; auch mehrere Wagen sind verbrannt. Alles gehörte kleinen Leuten, die zum Teil in sehr ärmlichen Verhältnissen leben. Am meisten ist der Gutsbesitzer Alwin Reppel betroffen worden, welchem die ganze Ernte vernichtet wurde. Die Zahl der Ramenzlosen beträgt 25 bis 30. Versichert war nicht. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet. An Spritzen waren zugegen außer Gemeinde Häslitz: Diehlaheim, Reichenbach, Schwosdorf, Niederlichtenau, Feuerwehr Gersdorf und Niedersteina.

Gersdorf. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich am Sonnabend nachmittag, indem das 3 Jahre alte Söhnchen des Bandwebers Häse in den angeschwollenen Haselbach fiel und ertrank. Der Fall ist um so betrübender, da der Vater schon länger im Ramenger Barmbergtätigkeitsstift sich befindet, wo er sich einer Bruchoperation unterziehen mußte.

Bauzen. (Beurlaubung.) Herr Kreishauptmann v. Graushaar ist für die Zeit vom 14. September bis 11. Oktober d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Geheimen Regierungsrat Scheder vertreten.

(Bauzen als erster Flugstützpunkt im Königreich Sachsen.) Am 14. d. M. soll in Bauzen der Flugplatz mit Flugzeugschuppen eingeweiht werden. Anschließend daran wird vom 14. bis 21. September eine Flugwoche veranstaltet. Es werden am 14., 17. und 21. Wettflüge, Schaufflüge und Passagierflüge vorgeführt. An den anderen Tagen stehen die Flugzeuge zur Verfügung und Erklärung bereit. Die Bauzener Flugwoche wird weiten Kreisen des Publikums Gelegenheit geben, sich mit den Fortschritten des Flugwesens näher bekannt zu machen und sie verspricht ein hochinteressantes sportliches Ereignis zu werden, besonders da zu den Wettflügen namhafte Preise gestiftet sind. An Wettbewerben sind das Einweihungsfliegen, der Bomben-Wettbewerb, der

Eisenbahnerstörungs-Wettbewerb, ein Wettrennen der Rüste, der Höhen-Wettbewerb, Ehrenpreis-Flüge usw. zu nennen. Der Flugstützpunkt selbst liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt auf eigens nur diesem Zwecke dienenden Fluggelände in reizvoll landschaftlicher Lage. Die imposante 40 Meter lange Halle mit zwei je 20 Meter breiten Schiebetoren dient zur Aufnahme der Flugzeuge. Die Tatsache, daß Bauzen, die alte Hauptstadt der Lausitz, den ersten Flugstützpunkt in Sachsen einweihen kann, spricht für die aufblühende Stadt. Der Flugstützpunkt wird noch in besonderer Richtung eine große Rolle spielen können. Er liegt auf dem Wege der Luftlinie Berlin-Wien und wird daher als ausgezeichnete Anlaufhafen für den später zu erwartenden Verkehr zwischen den beiden Weltstädten von Wichtigkeit sein. Der königlich sächsische Verein für Luftfahrt hat mit dem Flugstützpunkt Bauzen einen wertvollen Grundstein zum Ausbau des gut durchdachten Netzes von derartigen Verkehrs-Anlagen für das Flugwesen gelegt.

Bauzen. (Zum Leiter der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 28 ist Obermusikmeister Flachsbauer von der Kapelle des Torgauer Feldartillerie-Regiments Nr. 74 ernannt worden. Der bisherige Dirigent, Musikmeister Landgraf, geht, wie schon gemeldet, am 1. Oktober nach Dresden zur Kapelle des Sächs. Fußartillerie-Regiments Nr. 19.

Zittau. (Die Kugelpatrone in der Zigarre.) Eine kaum glaubliche Tatsache wurde am Mittwochabend im Stammtischkreise eines Gasthofes in der Nähe von Zittau festgestellt. Friedlich schmauchend saß einer der Gäste in geselliger Runde, als er in seiner Zigarre, die er fast bis zur Hälfte geraucht hatte, einen harten Gegenstand fühlte. Bei genauerer Untersuchung sah man, daß eine geladene und völlig unbenutzte 7 Millimeter-Kugelpatrone mit in die Zigarre eingewickelt war. Die Kugel hatte das gefährliche Geschloß bereits so erhitzt, daß jeden Augenblick die Entladung erfolgen konnte. Der Raucher wie die anderen Gäste waren über diesen Befund nicht wenig erschrocken. Ob die Patrone durch Zufall in die Zigarre gelangte oder in böswilliger Absicht in diese hineingebracht wurde, darüber wird wohl kaum je eine Aufklärung erfolgen.

(Ein Schützen-Abzeichen) ist dieser Tage in der Garnison Dresden vertriehen worden, das zum erstenmal in Sachsen getragen wird und das daher der Allgemeinheit bisher unbekannt war. Es ist dies der Kaiserpreis, den sich, wie wir bereits gemeldet haben, die 11. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 errungen hat. Gestiftet ist der Preis vom Kaiser, der damit erneut sein hohes Interesse am Schießen der Armee zum Ausdruck brachte, am 18. Januar 1901 unter folgender Verfügung: „Aus Anlaß des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen bestimme ich: Für die Infanterie-Regimenter, deren Chef ich bin, stiftet ich noch einen besonderen Schießpreis. Um diesen Preis treten alle Kompanien vorbestimmter Regimenter in Wettbewerb“. Der Kaiserpreis besteht nach der Vorkriegsordnung, aus einer dreitantig geflochtenen Fangschnur aus gelbfarnelgarnener Rundschnur. An dem einem Ende hängt an einer dünnen, sieben Zentimeter langen Rundschnur die gelbmetallene Kaiserkrone mit Zepter und Schwert. Die Kaiserpreispreise werden bis zur Entlassung der Reservisten im folgenden Jahre von sämtlichen Mannschaften der Kompanie, die am Wettstießen beteiligt waren, nach Art der Schützenabzeichen, gegebenenfalls über diesen, von der rechten Schulter nach der Brust getragen. Unteroffiziere und Kapitulanten, soweit sie am Schießen beteiligt waren, tragen die Abzeichen, so lange sie der Kompanie angehören. Bei der Entlassung aus dem aktiven Dienst ist Unteroffizieren wie Gemeinen das von ihnen getragene Abzeichen als Eigentum mitzugeben“. Die Offiziere der Kompanien tragen den Kaiserpreis als goldene Fangschnur so lange sie der Kompanie angehören, der Hauptmann für immer. Zur Zeit sind es elf Infanterie-Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, und die also um dieses wertvolle Abzeichen kämpfen. Man sieht, die Konkurrenz ist groß, und es gehört schon etwas dazu, um aus dem Wettkampf unter 132 Kompanien als die Beste hervorzugehen.

(Fortbildungsschulzwang.) Der Dresdner Lehrerverein und der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte haben an den Schulausschuß des Rats der Stadt Dresden Eingaben gleichen Inhalts abgesandt, in denen um Einführung des Fortbildungsschulzwanges für alle kaufmännisch und gewerblich tätigen Mädchen und um weiteren Ausbau des bestehenden allgemeinen Fortbildungsunterrichts gebeten wird, dessen Besuch freiwillig ist.

Leipzig, 8. September. (Beteiligung an der Ausstellung des deutschen Handwerks zu Dresden 1915.) Die sächsischen und preussischen Bauinnungen stimmten gestern auf ihrem Kongresse, der in der Kaufhausausstellung zu Leipzig abgehalten wurde, der Beteiligung an der Ausstellung des deutschen Handwerks zu Dresden 1915 im Prinzip zu.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 8. September. (Der Kaiser im Manöver.) Der Kaiser, der König und der Kronprinz von Griechenland sind gestern abend um 8 1/2 Uhr in Salzbrunn zu den Kaisermanövern eingetroffen.

Breslau, 8. September. (Eine neue Stiftung des Kaisers.) Der Kaiser hat der deutschen Jugendwehr aus Anlaß der Breslauer Parade für das ihr von dem Monarchen gestiftete Erholungs- und Uebungsheim im Spitzensforst auf der Festung Silberberg zu den bereits gespendeten 10000 M noch weitere 20000 M überwiesen.

(Vom Kaisermanöver.) Der Kaiser ist im Manöver ganz Soldat, von früh morgens bis spät abends unterwegs und meist im Sattel. Oft genug nimmt er auch die Mahlgzeiten auf dem Pferde ein. Die Manövergäste des Kaisers stellen in diesem Jahre einen besonders glänzenden Kreis dar; an erster Stelle ist der griechische König und sein Sohn Prinz Georg zu nennen, ferner der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, König Friedrich August von Sachsen, Prinz Rupprecht von Bayern, der auch die schlesischen Kaiser-Festtage in Breslau mitmachte, Prinz Friedrich Christian von Sachsen, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Schwager des Kaisers, Erbprinz und Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen und Prinz Heinrich XXX. von Ruß. Von den ausländischen Offiziersgästen ist hervorzuheben General v. Högenhof, Chef des österreicherischen Generalstabs, ferner Generalleutnant Polito, Chef des Generalstabes der italienischen Armee, dem bei der Berliner Herbstparade die hohe Ehre zuteil wurde, den Kaiser bei der Führung der Fahnenkompagnie ins Schloß zurück an der Rechten zu begleiten; ferner sind zugegen die argentinischen Offiziere, Brigade-General Ramon Ruiz, Chef des Generalstabs der Armee und dessen Adjutant, Rittmeister Ramirez, die Offiziere der Vereinigten Staaten von Amerika, Generalmajor Leonhard Wood, Chef des Generalstabs der Armee und Hauptmann Coy im Generalstab sowie die Militärbevollmächtigten der deutschen Bundesstaaten und die Militär-Attaches der ausländischen Staaten. — Alter historischer Boden ist das Manövergelände, und für die Soldaten ist es zweifellos von hohem Reiz, gerade hier zu üben. Die Schlachtfelder von Beuthen, Plegnitz, Ratzbach und Höhenfriedberg liegen im Manövergelände.

Berlin, 6. September. (Der Herzog der Abruzzen bei den deutschen Flottenmanövern.) Ueber die Teilnahme des Herzogs der Abruzzen an den Herbstmanövern der deutschen Marine, wird folgender amtlicher Bericht veröffentlicht: Am 31. August traf der Herzog der Abruzzen in Cuxhaven ein, wo die Einschiffung auf dem Regatsfahrzeug „Hela“ erfolgte. Die Fahrt ging nach der vor Helgoland vor Anker liegenden Flotte. Dort hatten die Kriegsschiffe geslaggt und empfingen den Herzog mit Salutschüssen und Paradeaufstellung. Dann schiffte sich der Herzog auf das Panzerschiff „Deutschland“ ein, wo die für den Kaiser vorbereiteten Räume dem Herzog zur Verfügung standen. Nach Befestigung von Helgoland unter Führung des dortigen Kommandanten fand abends beim Flottenschiff ein Diner statt. Am 1. und 3. September nahm der Herzog an verschiedenen Tag- und Nachtübungen der Hochseeflotte teil, an denen sich auch das Marineluftschiff „L. I“ beteiligte. Den Übungen am 3. September wohnte der Herzog auf dem Flottenflaggschiff „Friedrich der Große“ bei, an anderen Tagen auf der „Deutschland“, wo der zweite Admiral des zweiten Geschwaders mit seinem Stabe dem Herzog zur Verfügung stand. Der Herzog, der bekanntlich als Admiral a la suite bei der deutschen Marine stand, trug während der Übungen deutsche Uniform. Am 4. September trat der Herzog auf der „Hela“ die Rückfahrt nach Emden an.

Berlin, 7. September. (Die Thronfolge in Braunschweig.) Man schreibt dem „B. T.“ aus Braunschweig: In hiesigen wohlunterrichteten Kreisen verlautet bestimmt, daß am 9. November der Herzogregent Johann Albrecht die Regierungsgewalt dem Regentenschaftsrat zurückgibt und am 12. November Herzog Ernst August seinen Einzug in Braunschweig hält.

Berlin, 7. September. (Das Ranzlerblatt über die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.) Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt heute in ihrer Wochenrundschau: Die Verhandlungen Bulgariens mit der Pforte zur Feststellung der neuen Grenzverhältnisse haben in einem Augenblicke begonnen, wo über türkische Bewegungen in Thrazien die schon früher aufgetretenen und zunächst als unbegründet erwiesenen Besorgnisse abermals verbreitet werden. Es läßt sich annehmen, daß sie auch jetzt eine beruhigende Aufklärung finden, die den in Konstantinopel eingeleiteten Besprechungen zugute kommt. In einem haltbaren Ergebnis des türkisch-bulgarischen Verständigungswerkes betunden, unter Vermeidung einseitiger Parteinahme, auch die Großmächte ihr Interesse, die alle den Wunsch haben, die letzten noch glimmenden Funken der Feindseligkeiten zwischen Bulgarien und der Türkei bald ausgelöscht zu sehen.

(Kolonialwirtschaftliches.) Ueber die allgemeine Lage des Kautschukmarktes und der Kautschukindustrie sowie insbesondere der Kautschukproduktion in Deutsch-Ostafrika und Kamerun wird die Kautschuk-Kommission des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlicher Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft, in ihrer für den 18. September vorgesehenen Sitzung verhandeln. Die Manthofrage in Deutsch-Ostafrika, die durch die zunehmende Kautschukproduktion Südafrikas, wo die in den letzten Jahren angelegten riesigen Havaa-Plantagen allmählich in Ernte treten, kritisch zu werden droht, erfordert dringend



Maßnahmen zur Verbilligung der Produktion und Verbesserung der Qualität in der Kolonie. An die Bepflanzung der Kautschukfrage in den Kolonien sollen sich Referate u. a. auch über den Wildkautschuk in Südamerika anschließen, wo der zum großen Teil auf Wildkautschuk basierende Handel durch die niedrigen Marktpreise stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Auch die Beteiligung der deutschen Industrie und der kolonialen Produzenten an der im nächsten Jahre in London stattfindenden Internationalen Kautschuk-Ausstellung steht zur Diskussion.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 7. September. (Besuch Kaiser Wilhelms in Oesterreich.) Kaiser Wilhelm wird Mitte Oktober dem Erzherzog Franz Ferdinand einen zweitägigen Jagdbesuch auf Schloß Konopiß abstaten. Der Kaiser wird dann von dort zu einem eintägigen Besuch Kaiser Franz Josefs nach Wien bezw. Schönbrunn kommen.

Wien, 7. September. (Das russisch-österreichische Verhältnis.) Die Erklärung des russischen Ministerpräsidenten Kolozew über die Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich haben in hiesigen politischen Kreisen einen ganz vorzüglichen Eindruck gemacht. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Sehr wichtig in dieser Unterredung ist, daß der russische Ministerpräsident auf die friedlichere, bereitere Aussprache in der öffentlichen Meinung der beiden Länder über ein friedlicheres Verhältnis zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn nachdrücklich hingewiesen hat. Der russische Ministerpräsident hat damit gezeigt, daß er die in der Presse angeregte Verständigung zwischen den beiden Ländern als ein wichtiges Moment für eine Besserung der Beziehungen nachdrücklich anerkennt. Das kann gewiß nur dazu geeignet sein, in den Bestrebungen für eine Bestimmung des gegenseitigen Wohlwollens, der gegenseitigen Achtung und des gegenseitigen wirtschaftlichen Austausches unermüdet fortzufahren, bis das Ziel erreicht ist.“

**England.** London, 8. September. (Ein Postamt durch Suffragetten in Brand gesetzt.) Das Postamt in Bewissham ist gestern abend durch einen in den Briefkästen geworfenen Explosionsstoff angezündet worden. Der Briefkasten explodierte mit lautem Knall. Briefe und Zeitungen wurden in Brand gesetzt und bald stand das ganze Postamt in Flammen. Die Feuerwehr beschränkte sich darauf, die umliegenden Häuser zu schützen. Die Suffragettenliteratur, die nahe der Brandstelle gefunden wurde, wies auf die Täter hin. Der Schaden ist beträchtlich.

### Vom Balkan.

**Der Sultan und seine Lieben Adrianopler.** Konstantinopel, 8. September. Der Sultan empfing den Mufti von Adrianopel, der ihm für die Spende von 2000 türkischen Pfund für die Adrianopler seinen Dank aussprach. Der Sultan sagte, er habe aus Adrianopel unvergeßliche Erinnerungen zurückbehalten. Er habe die Stadt in sein Herz geschlossen und sei von der Einnahme der Stadt durch die Bulgaren tief erschüttert worden. Der Sultan empfahl der Bevölkerung sich nicht zu beunruhigen, denn Adrianopel werde unter seiner Herrschaft bleiben.

**Revolvergeschichte unter türkischen Offizieren.** — Enver Bey verwundet.

Konstantinopel, 7. September. Nach aus Adrianopel hier eingetroffenen Meldungen wurde Enver Bey am Freitag im Regierungskontak zu Adrianopel nach heftigem Wortwechsel von General Tscherkez Abul Pascha durch einen Revolvererschuß am Arm verwundet. Offiziere der Militärpartei wollten die Verhaftung Abuls verhindern; bei dem darauf folgenden Revolverkampf wurden vier höhere Offiziere getötet und gegen dreizehn verwundet.

**Zu den türkisch-griechischen Verhandlungen.**

Konstantinopel, 8. September. Reschid Bey, der türkische Delegierte für die Verhandlungen mit Griechenland lehrte aus Athen zurück. Es verlautet, daß Reschid Bey neue Vorschläge überbrachte, und daß die Regierung in Athen angesichts der Wendung, die die türkisch-bulgarischen Verhältnisse zu nehmen scheinen, größere Nachgiebigkeit deklarierte.

**Blutige bulgarischer Banden.**

Konstantinopel, 8. September. In Kischali töteten dort konzentrierte bulgarische Banden einen Oberst, zwei Hauptleute, einen Leutnant und 200 Mann. Sie erbeuteten 84 Kisten Artillerie- und 70 Kisten mit Infanteriemunition. Kanthi ist von den Banden ebenfalls besetzt und in Verteidigungszustand versetzt worden. Mehrere Botschafter lenkten die Aufmerksamkeit der Porte auf diesen Zustand. Diese wies jedoch jede Verantwortung zurück. Reguläre türkische Truppen scheinen sich hierbei nicht beteiligt zu haben.

### Aus aller Welt.

**Blegitz, 8. September.** (Unfall des Zeppe-Itin I.) Das zurzeit in Blegitz stationierte Luftschiff „Z I“, das der Blauen Armee zugeteilt wurde, verunglückte heute nachmittags bei seiner Rückkehr, in dem es beim Landen zu stark aufsetzte, wobei mehrere Streben zerbrachen. Ein Mann kam unter das Luftschiff zu liegen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Graf Zeppe-Itin, der sich in der Führergondel befand, blieb unver-

letzt. Man hofft das Luftschiff während der Nacht soweit herzustellen, daß es morgen wieder aufsteigen kann.

**Friedrichshafen, 7. September.** (Der neue Marineluftkreuzer L II.) Der Marineluftkreuzer L II ist gestern nachmittags zur ersten Uebungsfahrt aufgestiegen. Er manövrierte über dem Bodensee. Trotz der veränderten Dimensionen und des vergrößerten Volumens wirkt die Erscheinung des Schiffes nicht ungeschön, da die vermehrte Höhe durch die vergrößerte Länge ausgeglichen wird. Die Spitze des Fahrzeuges ist stärker abgerundet wie bei den früheren Luftschiffen. Das Fehlen des äußeren Laufganges erinnert an das erste Zeppeleinluftschiff von 1900. In der Nähe wirkt die enorme Größe des Schiffes überwältigend. Graf Zeppelein und Direktor Dürr leiteten die kurze Werftstättenfahrt.

**Mühlhausen a. d. Enz, 8. September.** (Beerdigung der Familie des Massenmörders.) Bei der heute erfolgten Beerdigung der Frau und der Kinder Wagners spielten sich die gleichen Szenen der Verzweiflung und des wilden Schmerzes unter den Leidtragenden ab, wie sie sich gestern bei der Beerdigung der anderen neun Todesopfer abspielten. Die Leichen waren erst heute von Stuttgart nach Mühlhausen gebracht worden. Nach einer kurzen Trauerfeier vor dem „Gasthaus zum Auler“, dem Geburtshause der Frau Wagner fand die Beerdigung in dem gemeinsamen Grabe mit den in Mühlhausen ermordeten Personen statt. Die Teilnahme an der Beerdigung auch von außerhalb, war heute ebenfalls wieder außerordentlich stark. — (Die Anklage gegen den Massenmörder Wagner.) Der Angeklagte Wagner gibt in den vorgesezten Verhörd allmählich nähere und genauere Angaben, wobei sich eine weitere schreckliche Tat herausgestellt, die von dem Mörder geplant war, wenn es nicht gelungen wäre, ihn vorher zu übermächtigen. Er hat nämlich auch dem Orte Egelshausen bei Ludwigsburg, in dem sein Bruder als angesehener Klempnermeister wohnte, dasselbe Schicksal zugebracht, wie dem Dorfe Mühlhausen. Als er nach der Ermordung seiner Familie seinen Bruder besuchte, und bei ihm zu Mittag aß, bestiegte er die Räume des Hauses ganz genau und ließ sich sämtliche Schlafstellen der Familie seines Bruders zeigen. Im Stalle verstaute er 300 Patronen. Während der Silberung des Mordes an seiner Familie zeigte er völlige Ruhe und Gleichgültigkeit. Er äußerte, daß er früher die Absicht hatte, seine Frau bei einer Automobilfahrt umzubringen. Mit den Waffen habe er sich vorher eingeschossen; seine Absicht sei gewesen, sich durch die Tat einen großen Namen zu machen. (S. auch bes. Artikel auf der Beilage.)

**Bernigerode (Harz), 8. September.** (Eigentlicher Tod.) Als der Ingenieur Heinrich Adert von einem Ausflug zurückkehrte und auf der Chaussee einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk ausweichen wollte, richtete sich seine Gattin erschreckt im Automobil auf. Im Vorbeifahren riß ein herabhängender Ast eines Baumes der Frau den Kopf glatt ab. Sie war sofort tot.

**Offenbach a. M., 8. September.** (Vom Eisenbahnzug erfasst.) Heute mittag ist das Fuhrwerk des Milchhändlers Neubäder aus Sprendlingen bei dem Bahnübergang an der Sprendlinger Straße von dem Frankfurt-Münchener Eilzug erfasst worden. Das Pferd wurde zur Seite geschleudert. Das Fuhrwerk selbst wurde von der Lokomotive etwa 20 Meter weit mit fortgeschleift. Das auf dem Wagen befindliche Ehepaar Neubäder und eine Frau Schäfer aus Sprendlingen wurden herabgeschleudert. Frau Schäfer war auf der Stelle tot. Das Ehepaar Neubäder wurde schwer verletzt. Die Ursache der Katastrophe soll darin zu suchen sein, daß der Bahnkörper an der Unglücksstelle eine scharfe Kurve beschreibe, sodaß man ein Fernsehen des Zuges kaum 10 Meter von dem Uebergang entfernt sehen kann. Nach einer weiteren Meldung ist der Milchhändler Neubäder bereits seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Braunschweig, 8. September.** (Großfeuer.) Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ berichtet, brach heute gegen abend in dem Harzkurorte Wildemann in dem Hause des Kaufmanns Ebert auf bisher nicht aufgeklärte Ursache ein Feuer aus, das in kurzer Zeit noch sechs andere gleichfalls wie das des Kaufmanns Ebert, neben der alten Post liegende Häuser ergriff und mit allen Nebengebäuden einäscherte.

**Petersburg, 8. September.** (Revolverattentat.) Die Passagiere des zwischen Schlüsselburg und Lobelinoje verkehrenden Touren-Dampfers durchlebten gestern nach der Durchquerung des Babogasees eine qualvolle Zeit. Ein betrunkenen Grenzsolbat begann den mit über hundert Menschen besetzten Dampfer vom Ufer aus zu beschleßen. Er gab im ganzen 10 scharfe Schüsse ab, wodurch eine Panik unter den Passagieren ausbrach, die unter Geschrei nach der Kajüte drängten und sich dabei gegenseitig schwere Verletzungen und Quetschungen beibrachten. Die Panik erreichte ihren Höhepunkt, als die Schüsse einen Student in den Unterleib und einen Bauern in den Leib trafen, sodaß sie blutend zusammenbrachen. Einige Soldaten, die herbeieilten, machten schließlich der schrecklichen Szene durch Fesselung des betrunkenen Soldaten ein Ende. Der Revolverschütze wurde verhaftet. Während der Panik erlitten mehrere Kinder Arm- und Beinbrüche.

### Neueste direkte Meldungen

**Danzig, 8. September.** (Das deutsche Kronprinzenpaar bleibt in Langfuhr.) Wie die „Danziger Neuesten Nachrichten“ melden, erfüllte der Kaiser den Wunsch des Kronprinzenpaars, daß der Kronprinz bis zum 1. Oktober 1914 in Langfuhr bleibt.

**Bemberg, 9. September.** (Schreckenstat einer Mutter.) Die Lehrerin Elise Mislat hat ihr 5 Jahre altes Söhnchen und ihr zweijähriges Töchterchen erhängt und beging darauf Selbstmord durch Erhängen aus Gram darüber, weil ihr Mann der Spionage verdächtigt wurde.

**Paris, 9. September.** (Zur Lage am Balkan.) Der Konstantinopler Korrespondent des „Matin“ berichtet seinem Blatte über eine Unterredung, die er gestern mit Talaat Bey, dem Vorsitzenden des ersten Verhandlungstages zwischen den Bulgaren und Türken hatte. Dieser erklärte, alles ist auf dem besten Wege und ich bin gewiß, daß wir zu einem befriedigenden Resultat gelangen werden. Von einem engeren Einvernehmen der Türkei und Bulgariens kann jedoch vorläufig noch nicht die Rede sein. Die Zeit muß erst noch verschiedene Sachen vergessen machen.

**Paris, 9. September.** (Besuch des Königs von Griechenland in Paris.) Der König der Hellenen wird am 21. September infognito nach Paris kommen und dem Präsidenten einen Besuch abstaten.

**Athen, 9. September.** (Zur Reise König Konstantins nach Berlin.) Der äußerst ehrenvolle Empfang, den der deutsche Kaiser dem König der Hellenen bereitet, hat das griechische Volk mit Dankbarkeit und patriotischem Stolz erfüllt. Sämtliche Zeitungen geben ihrer Genugtuung über die veränderte Haltung Deutschlands Ausdruck, die durch die bewunderungswürdigen Waffentaten der griechischen Armee und die Schneidigkeit ihres Führers, König Konstantin, während der letzten beiden Kriege hervorgerufen worden sei. Man zweifelt nicht daran, daß die Anwesenheit des Königs in Berlin zu einer günstigen Lösung vieler für die Griechen wichtigen Fragen stark beitragen, eine kraftvolle Unterstützung seiner Rechte durch Deutschland sowie eine bedeutende Befestigung der Macht Griechenlands auf dem Balkan und im Mittelmeer zur Folge haben werde. Es wird vielfach betont, daß die Interessen Deutschlands und Griechenlands im Orient zusammenhängen und das gemeinsame Ziel erstreben, das Sklaventum zu bekämpfen. Die kleinen Staaten seien im Leben nicht immer als quantites negligables zu verwerfen. Griechenland werde nicht verfehlen, seine Dankbarkeit für die ihm von Deutschland unzweideutig bekundete Werthschätzung zu betätigen.

**Sofia, 9. September.** (Zu dem blutigen Zusammenstoß zwischen alt- und jungtürkischen Offizieren in Adrianopel wird noch gemeldet: Am ersten Beiratsstage befanden sich der Kriegsminister, der Generalstabschef, verschiedene Generale und der Wakt in einem Saale des Konaks, um die Wünsche des Offizierkorps und der Notabeln entgegenzunehmen. Auch Enver Bey war erschienen und gratulierte allen, mit Ausnahme des Generals Abul Pascha. Hurschid Pascha versuchte die beiden Gegner unter Hinweis auf die religiöse Bedeutung des Beiratsstages zu versöhnen und führte Enver Bey zu Abul Pascha. Als Enver Bey erschien, rief Abul Pascha das türkische Schimpfwort: „Purschi“ (Von einem Verdreher brauche ich keinen Glückwunsch). Enver Bey entgegnete mit dem Schimpfwort „Besaweng“, worauf Abul wütend aufsprang, seinen Revolver auf Enver abfeuerte und ihn am Arm verwundete. Der Wortsal wurde sofort nach Konstantinopel telegraphiert, worauf die Regierung befohl, Abul Pascha den Säbel abzunehmen und zu verhaften. Als die Offiziere der Komiteepartei zur Ausführung des Befehles bei Abul erschienen, widerlegten sich die Offiziere seiner Division dieser Verhaftung. Es entspann sich ein wütender Kampf mit Säbeln und Revolvern, wobei 5 Offiziere getötet und gegen 20 verwundet wurden. Ob es schließlich gelang, den Todfeind Enver Bays, Abul Pascha, zu verhaften, ist nicht bekannt.

**Konstantinopel, 9. September.** (Die türkisch-bulgarischen Friedensunterhandlungen.) Die erste Sitzung der türkisch-bulgarischen Friedenskonferenz hat gestern nachmittags stattgefunden. Sie dauerte genau eine Stunde, von 1 bis 2 Uhr. Der Großwesir machte die Delegierten mit einander bekannt und brückte in kurzer Rede die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen möglichst rasch zu einem für beide Teile befriedigenden Ergebnis führen. Nach ihm hielt General Sanow eine kurze Ansprache. Er wünschte zunächst dem Sultan Glück und Segel und sprach in den gleichen Wendungen wie der Großwesir. Nach Prüfung der beiderseitigen Vollmachten folgte die Vorstellung der bürgerlichen und militärischen Beträte. Dann eröffnete Talaat Bey die offizielle Sitzung. Man besprach zugleich die Frage der zukünftigen Grenze sowie die Nationalitätenfrage. Die nächste Sitzung wurde auf Donnerstag nachmittags 3 Uhr angesetzt. An die offizielle Sitzung schloß sich eine inoffizielle Aussprache der Delegierten an. Bei Erörterung der Grenzfrage äußerte sich Talaat Bey, die Türken fordern das von ihnen augenblicklich besetzte Gebiet. Nationalistisch wies darauf auf die türkische Note vom 19. Juli hin, auf deren Basis eine Verständigung möglich ist. Die Frage der Nationalitäten wurde noch nicht berührt. Es besteht die Möglichkeit, daß eine völlige Einigung bereits am nächsten Donnerstag erzielt wird.



Statt Karten!

Captain u. Mrs. F. S. Raddish R. V. R.  
geben hierdurch die Verlobung ihrer  
Tochter Mabel mit Herrn Alfred  
Schwiebus bekannt.

Liverpool (Lancashire), September 1913.  
s. St. Hamburg.

Meine Verlobung mit Miss Mabel  
Raddish beehre ich mich anzudeuten.

Alfred Schwiebus.

Heidenau (Bezirk Dresden), September 1913.

Pulsnitz (Sachsen).

Zur  
**Herbstdüngung**

empfehle ich:  
**Norweg. Fischguano**  
**Knochenmehl, Thomasmehl**  
(Sternmarke)  
**Kainit, 40% Kali**  
**schwefelsaures Ammoniak**  
**Kalkstickstoff**  
**Ammoniak-Sup. 8/9**  
**Aug. Nitsche, Pulsnitz**  
(unter Dünger-Kontrolle  
d. R. S. Landesfulturates).

Nach erstatteter Anzeige ist das  
**Einlage-Buch des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Pulsnitz No. 1108**

auf **Wilhelm Prescher in Obersteina** lautend, abhanden gekommen.

Der etwaige Inhaber des Buches wird hierdurch aufgefordert, wenn er Ansprüche an dasselbe zu haben glaubt, sich mit dem Buche binnen 3 Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, in unserem Kassenlokale zu melden. Nach Ablauf der obengenannten Frist wird das betreffende Buch für kraftlos erklärt.

Pulsnitz, den 9. September 1913.

**Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz**  
(eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)  
in Pulsnitz.

**Grosse Auswahl in Kleiderstoffen**

**schwarz und bunt**  
sowie schöne **Stickerel-Kleider und Blusen.** Neueste Muster mit und ohne Kante.  
Auch große Auswahl in schönem **Jackenbarchent, Hemden-Flanell u. Rockbarchent, wollene Rockstoffe,** neu eingetroffen, empfiehlt zu billigsten Preisen

**Auguste Kretschmar, Pulsnitz M. S.**

**Brant-Kleiderstoffe,** schwarz, weiß, elfenbein, in Seide, Halbseide, Wolle, Mohair etc., hervorragend schöne, solide Gewebe.

**Schwarze Seiden-Stoffe,** erprobte, sich vorzüglich tragende Qualitäten in allen Preislagen empfehle bei strengere Bedienung äußerst preiswert.

**Fedor Hahn, Pulsnitz.**

**Donnerstag**  
**frischen Schellfisch**  
empfiehlt  
**L. Friedr. Iske.**

**Weißner Pflaumen,**  
Korb M 2.—, Meße 50 Pfg.  
empfiehlt  
**Prescher, Grünwarenhdlg., Langestr.**

**Lernt schneiden**  
fürs Haus! Es ist wirtschaftlich, geschmacksbildend und macht Freude! Beste Anleitung zum Selbstunterricht durch die Favorit-Schnitte und das Favorit-Moden-Album, nur 60 Pfg. Erhältlich bei  
**Carl Henning.**

**Speck-Flundern**  
**Kieler Sprotten**  
**Kieler Bücklinge**  
**Räucher-Aal**  
empfiehlt **Richard Seller.**

**Vermessungs-Arbeiten**  
führt schnellstens aus  
**Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer**  
Grossröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk).

**Speise-Kartoffeln,**  
à Ztr. M 2.80

**Futter-Kartoffeln,**  
à Ztr. M 2.00

empfiehlt **Emil Körner.**

**Zu verkaufen.**

**2 kräftige Fohlen**  
verkauft **Rittergut Döbra**  
b. Ramenz.

**Einige Stücken Feld**  
sind zu verpachten.  
Frav verw. **Hübner,**  
Dhorm (in der Kolicht).

**Zwei Fahrräder**

in gut. Zustande, leicht laufend,  
zu verk. **Pulsnitz M. S. 94.**

Selten **Ruhkalb**  
schönes  
von frisch import. Oldenburger  
verkauft  
**Rittergut Pulsnitz.**

**Rabatt - Spar - Verein**  
Pulsnitz e. V.

Als neues Mitglied ist be-  
kannt zu geben:  
**Herr Max Reinhardt, hier**  
Juwelier,  
Uhren, Gold- und Silberwaren.

**Bildschön**

macht ein artiges, reines Gesicht, rosige, jugendliches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt  
**Stechpferd-Seife**  
(die beste Milkenmilch-Seife)  
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**  
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. in der priv. Löwen-Apothek und bei **Felix Herberg** und **Max Jentsch.**

**Flechten**

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,  
**offene Füße**

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.  
**Rino-Salbe.**

Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25  
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf  
Pa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.  
Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

**2 echte Schweizer-Böcke**  
(ein 1- und ein 2-jähriger) stehen zur Verfügung bei  
**Ernst Brückner, Pulsnitz M. S.,**  
Dachdeckermeister

**Alles ist umsonst!**

Die Arbeit, der teure Stoff, die Zutaten, wenn man beim Schneidern nicht einen tadellosen Schnitt verwendet. Der beste ist „Favorit“ Anleitung durchs Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.) Erhältlich bei

**Carl Henning.**

**Brust-Caramellen**

bestes diätetisches Genußmittel bei **Husten und Heiserkeit**  
vorzüglich wohltuend wirkend,  
Dose 30 Pfg.  
**R. Selbmann, Neumarkt 294.**

**Schriftliche Arbeiten, Verträge, Eingabe n Petitionen, Gesuche aller Art, etc.**  
Wo? sagt die Exp. ds. Blattes.

Hierzu eine Beilage.

Der am Erntedankfest veranstaltete **Kornblumentag** in dem Kirchspiel **Lichtenberg** hat einen Reingewinn von **325 M 37 Pfg.** zu verzeichnen. Gewiß ein recht günstiges Resultat, und das infolge der regsten Beteiligung weiter Kreise unserer Bevölkerung. Der Festausschuß nimmt hiermit gern Veranlassung für die aufgewendete viele Mühe und dargebrachten Geldopfer aller Teilnehmer, insonderheit der lieben Blumenverkäuferinnen,

**volle Anerkennung und innigsten Dank**

abzustatten. Den schönsten Lohn möge jeder einzelne in dem frohen Gefühle finden, sein Wirken und Schaffen einer edlen Sache gewidmet zu haben.

**Der Festausschuß.**

Für die uns am Tage unsrer

**Silber-Hochzeit**

so zahlreich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank.**

Oberlichtenau, 9. September 1913.

**Emil Mager und Frau.**

Für die uns anlässlich unserer

**Vermählung**

so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten unsern **verbindlichsten Dank.**

Ohorn, am 7. September 1913.

**K. Wrzesinsky und Frau, geb Teubel.**

**Offene Stellen.**

Fleißiges und zuverlässiges  
**Dienstmädchen**

nach Großröhrsdorf gesucht.  
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird für sofort  
**größeres Schulmädchen**  
oder **saubere Frau**

zur Aufwartung.  
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Stellen-Gesuche.**

**Junges Mädchen**  
sucht Stellung in kleinem Haush.  
**Chauffeur, Friedersdorf.**

Ein junges Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stellung pr. 15. Sept. oder 1. Oktober als  
**Dienstmädchen**  
in besserem Hause; auch im Schneidern bewandert.  
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Spüle**  
mit  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda.**

**Malz-Kaffee**  
Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis.  
**Richard Selbmann, Neumarkt 294.**



**Dresdner Schlachtviehmarkt** am 8. September 1913.  
Zum Auftrieb waren gekommen: 195 Ochsen, 319 Bullen, 249 Kalben und Kühe, 202 Kälber, 947 Schafe, 2294 Schweine; sind 4206 Schlachttiere.

Tiergattung	1. Qualität		2. Qualität		3. Qualität		4. Qualität	
	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.	Lebendg.	Schlachtg.
Ochsen	51-53	96-98	46-48	88-90	40-44	82-85	34-38	73-79
Bullen	50-52	91-96	46-49	87-90	41-44	80-83		
Kalben, Kühe	51-53	92-97	45-47	86-88	40-43	79-82	35-39	75-79
Kälber	80-90	110-120	58-61	98-102	51-55	93-97	44-48	86-90
Schafe	50-52	101-102	44-47	89-94	40-43	77-85		
Schweine	60-61	78-79	60-61	78-79	60-61	80-81	58-59	78-79

